



V₁ 54-95

V. a 56-97 pag 57^a-59^a
B 5 Vol. II.

Zum

19
66
14

öffentlichen Examine
und
Anhörnung einiger Reden

auf den 12. und 13. d. M. um 2. Uhr
Nachmittags

wird

hiedurch ergebenst eingeladen

von

Christian Gottfried Struensee,

R.



Halberstadt,

Gedruckt in Delius Buchdruckerey 1764.



Es wird künftigen Donnerstag und Freytag, den 12ten und 13ten dieses Monaths öffentliches Examen der ersten Classe seyn: zu erfahren, ob? und was von denenjenigen, so sie besuchen, im Griechischen, Lateinischen, Französischen und Ebräischen, der Theologie, Historie, Mathematicque, Logic und Römischen Alterthümern gelernt worden. Des Nachmittags um Zwey Uhr wird jedes mahl der Anfang gemacht werden. Die Ordnung der Lectionen, und worüber examinirt werden soll, werden wir von den Zuhörern bestimmen lassen.

Zwischen den Lectionen werden einige Jünglinge Reden halten. Auch diese sind eine Art von Examen. Sie haben sich die Themata selber gewehlt, den Plan gemacht, und ausgearbeitet. In den meisten habe ich auch nicht ein Wort geändert. Ich glaubte es würde den Zuhörern lieber seyn, eine Rede so zu hören, wie sie aus der Feder des jungen Menschen gekommen, als wenn sie durch meine Verbesserung einige Fehler weniger hätte, ohne deswegen vollkommen zu werden.

Nach

Nach der ersten Lection den 12. d. M. handelt

Clamer Ueberhard Carl Schmidt, aus Halberstadt, von Ludwig XIV. als einem grossen Beförderer der Wissenschaften. Ich habe seine Rede gelassen wie sie war.

Nach der zwothen wird

Johann Friedrich Timotheus Kämmerich, aus der Prignitz, in einer lateinischen Rede, worinn ich etwas sehr wenig geändert, von den merkwürdigsten Thaten des Macedonischen Philipps handeln.

Nach der dritten sagt

Gottlieb Rudolph Krehl, aus Mansfeld, eine teutsche Rede her von den Vortheilen, die eine wohl gewählte Gesellschaft verschafft. Er hat sie so verfertigt, daß ich nichts darein geändert.

Nach der vierten wird

Gottlieb Christian Bussé, aus Gardelegen, eine Uebersetzung des Wettstreits zur See, aus dem fünften Buch der Aeneis hersagen. Im ersten Theil habe ich manches, im zweiten nichts gebessert, ihm folgt

Ludwig Christian Anton Wiegand, aus Bernigerode, welcher den Wettstreit, im Laufen, in teutsche Verse gebracht: worinn ich nur wenig zu verbessern gesucht.

Den 13ten des Nachmittags wird

Nach der ersten Lektion

Ernst Benjamin Ludwig Ernesti, aus Westerhausen, in einer Lateinischen Rede, worinn ich nichts geändert, von einigen würdigen Theologen des 17ten Jahrhunderts reden.

Nach dem Examine wird

Emanuel Andreas Nordmann, aus Quedlinburg, und nach ihm

Andreas Friedrich Altersleben, aus Halberstadt, den Tod Moysis in einem Gedichte besingen.

Einer meiner Scholaren hatte diesen Gegenstand in einer Ausarbeitung berührt. Ich bestimmte drey Preise für die drey besten Versuche, weil meine Absicht war, es sollten alle drüber arbeiten. Es hat sich aber weiter keiner dran gemacht, als diese. Ich ersuche, wie alle Gönner und Freunde fleißiger Jünglinge, also insonderheit die vortreflichen Dichter, worauf unser Halberstadt stolz seyn kan, die Bemühung dieser beyden in vielen andern Absichten lobenswürdigen jungen Leuten durch ihre Gegenwart und Urtheil zu belohnen, und zu größern Versuchen zu ermuntern. Halberstadt, den 9. April 1764.



8.0 A 623A

vd 18

Nur für den Lesesaal

ULB Halle

004 585 895

3



noch nicht verbunden





Zum
18
66
14

öffentlichen Examine und Anhörnung einiger Reden

auf den 12. und 13. d. M. um 2. Uhr
Nachmittags

wird

hiedurch ergebenst eingeladen

von

Christian Gottfried Struensee,

R.



Halberstadt,

Gedruckt in Delius Buchdruckerey 1764.